

Schul.Land.Oberösterreich

Zertifikat "OÖ Schule Innovativ"

BSI Barbara Pitzer, M.Ed.

Die Schulen der Sekundarstufe I in Oberösterreich stellen sich seit Jahren erfolgreich den Herausforderungen, die die gesellschaftliche Entwicklung einer sich immer rascher verändernden und hoch technologisierten Welt mit sich bringen. Schule muss dem Anspruch gerecht werden, Kinder und Jugendliche auf das weitere Leben optimal vorzubereiten.

Das bedeutet, dass der Schulentwicklung ein großer Stellenwert zukommt. SchulleiterInnen, LehrerInnen setzen sich mit wesentlichen Prozessen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung sowie mit neuen Haltungen zum Lehren und Lernen oder mit dem Leistungsbegriff auseinander. Sie arbeiten an ihrer Schulkultur, an der Verbesserung ihrer Teamarbeit, optimieren Organisationsformen und das alles mit dem Ziel ein Schulklima zu gestalten, das die Freude am Lernen fördert und dadurch die Grundlage zum lebensbegleitenden Lernen legt.

Das Land OÖ unterstützt diese Entwicklungsprozesse der Schulen mit dem Zertifikat OÖ Schule Innovativ. Diese von Landesrätin Mag. Doris Hummer ins Leben gerufene Schulentwicklungsinitiative setzt Schwerpunkte zur Stärkung des Schulstandortes, der Führungskompetenz von SchulleiterInnen, des Lehrerteams und der Unterrichtsentwicklung. Das Zertifikat OÖ Schule Innovativ bietet Unterstützung auf dem Weg der Schulentwicklung zur individuellen Förderung der SchülerInnen und es soll den Schulen die Möglichkeit geben, diese Schulentwicklung nach außen für alle Schulpartner deutlich sichtbar zu machen.

Der Prozessgedanke und Innovationslernen werden im Rahmen des Zertifikates sehr ernst genommen. Neben der Erfüllung von konkreten sechs Kriterien im Bereich der Pädagogik und der Profilschärfung, ist der gesamte Verlauf zum Erwerb des Zertifikats in Form eines Prozesses gestaltet. Eigene ProzessbegleiterInnen bzw. SchulentwicklungsberaterInnen stehen dafür jeder Schule - individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen - zur Verfügung. Der so genannte "Entwicklungsscheck", welcher autonom eingelöst werden kann, versinnbildlicht schließlich die Grundidee von der individuellen Weiterentwicklung der Schulen.

Die Initiative richtet sich an alle Schulen der Sekundarstufe 1. Da es sich um einen Schulentwicklungsprozess und keinen Schulversuch handelt, können sowohl Hauptschulen als auch Gymnasien und Neue Mittelschulen daran teilnehmen. Sie alle werden vom Landesschulrat für Oberösterreich im Auftrag von Präsident Fritz Enzenhofer maßgeblich begleitet und unterstützt.

Auf breiter Basis gestaltet die Schulaufsicht in Zusammenarbeit mit beiden Pädagogischen Hochschulen das Projekt und sichert so den hohen qualitativen Anspruch an die Umsetzung des Zertifikats OÖ Schule Innovativ.

Damit eine Schule um das Zertifikat "OÖ Schule Innovativ" ansuchen kann, verpflichtet sie sich zur Umsetzung bestimmter Kriterien. Diese Kriterien beschreiben ein Ziel, das heißt, eine Schule, die das Zertifikat "OÖ Schule Innovativ" erwirbt, ist auf dem Weg dorthin. Schulen beschreiben in ihren Anträgen einerseits den "Ist-Zustand" an der Schule, auf der anderen Seite formulieren sie aber das Entwicklungsziel und sie definieren Indikatoren, an denen man erkennen wird, dass die Schule ihr Ziel erreicht hat.

I. Unterricht

1. Vom Lehren zum Lernen

Das gesellschaftliche Umfeld der SchülerInnen hat sich gravierend geändert und diese Veränderung hat massive Auswirkung auf die Gestaltung von Lernprozessen. Neue Erkenntnisse der Gehirn- und Lernforschung müssen Eingang in die unterrichtliche Arbeit finden. Das spüren LehrerInnen in zunehmendem Maße. Ziel ist ein kompetenzorientierter Unterricht in eher heterogenen Gruppen. Im Fokus steht das Miteinander Lernen und das bedeutet eine Akzentverschiebung vom "Unterrichten" homogener Gruppen bis hin zur Ermöglichung von "SchülerInnen-Lerngruppen", in denen unterschiedliche Fähigkeiten gefördert werden. Die Schule entscheidet, wo und wann sie Schülergruppen heterogen zusammensetzt.

Diese Zusammensetzung heterogener Gruppen gibt lernstärkeren SchülerInnen die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen hinsichtlich der Hilfe für lernschwächere SchülerInnen. Lernschwächere SchülerInnen erfahren Hilfe und Unterstützung und sie erleben in den leistungsstarken MitschülerInnen wichtige Vorbilder.

Vorbildfunktion haben aber auch LehrerInnen, die selber als Lernende erlebt werden. Das kann dadurch geschehen, dass Fortbildungen an der eigenen Schule transparent und öffentlich gemacht werden.

2. Erkennen von Talenten/Begabungen und Stärken

Das individuelle Fördern und Fordern aller Talente ist eine wichtige Aufgabe der Schule. Bei diesem Kriterium geht es darum, dass eine Schule sich folgenden Fragen stellt: Wie schauen wir auf die Stärken der Kinder? Welche Wege beschreiten wir, um die Stärken und Begabungen unserer SchülerInnen zu finden und wie unterstützen wir diese Talente? Ein Unterricht, der den Anspruch hat, klar definierte Lernziele zu erreichen, der sich aber an den Interessen der Kinder orientiert und die Ziele mit Themen umsetzt, an denen Kinder arbeiten wollen, fördert Talente, Begabungen und Stärken. Auch durch ein vielfältiges Angebot von Wahlpflichtfächern können die Schulen zum Beispiel besondere Interessen und Talente ihrer SchülerInnen fördern und stärken.

Unterstützung und Hilfe im Hinblick auf die Förderung hochbegabter Kinder finden Schulen im Talentezentrum OÖ und die Sonderpädagogischen Zentren begleiten und beraten die Schulen im Zusammenhang mit gezielten Differenzierungs- und Fördermaßnahmen bei Kindern mit Beeinträchtigungen.

Ziel soll sein, dass die individuelle Förderung von Talenten den Unterricht in vielfältiger Weise und auf breiter Basis prägt.

3. Bewusster Umgang mit neuen Medien

Die neuen Medien haben längst Eingang in den schulischen Alltag gefunden. Zur Unterstützung des Unterrichts ist ein gezielter Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien sinnvoll und notwendig. Eine bewusste und verantwortliche Auswahl der richtigen Medien zur richtigen Zeit ist eine wesentliche Aufgabe für alle LehrerInnen.

Die Nutzung des PCs als Instrument zum Lernen durch entsprechende Lernsoftware und Lernplattformen und als Instrument zur selbstständigen Recherche von Informationen durch den Zugang in das "World Wide Web" ist eine ergänzende Bereicherung des Unterrichts. Notwendig ist aber auch eine kritische Auseinandersetzung und die Aufklärung über Gefahren dieser Möglichkeiten (PC-Sucht, etc...) mit allen Schulpartnern. Der Medienpädagogik kommt hier ein großer Stellenwert zu, die für Chancen aber auch Risiken der virtuellen Lern- und "Lebenswelt" sensibilisiert.

Schulen setzen sich mit "ihrem" Umgang mit neuen Medien intensiv auseinander und zeigen auf, wie diese in den Schulalltag integriert werden.

4. Integration des standortbezogenen Förderkonzepts¹

Die Schulen, die um das Zertifikat "OÖ Schule Innovativ" ansuchen, integrieren das bereits bestehende Förderkonzept in ihren Antrag. Dieses Konzept ist ein wichtiges, zentrales Qualitätselement einer Schule, weil es darin um das differenzierte Fördern von kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen geht.

5. Standortbezogene Schwerpunkte

Ein ganz wesentlicher Teil des Zertifikates "OÖ Schule Innovativ" ist die standortbezogene Entwicklung einer Schule. Je nach Standort, Einzugsgebiet, sozioökonomischer Struktur der Region etc. sollen Schulen Schwerpunkte ihrer Arbeit definieren, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der SchülerInnen aber auch an den Ansprüchen und Erfordernissen der Region orientieren. Die Schwerpunkte sind die persönliche "Duftnote" einer Schule.

II. Leistungsbeurteilung

Über die traditionelle Notengebung hinaus ist eine zusätzliche differenzierte Leistungsdarstellung eine weitere Voraussetzung für das Zertifikat. Hier ist an eine Beschreibung bzw. Dokumentation des "Könnens" der SchülerInnen gedacht. Der Hintergrund dafür ist der, dass eine Leistungsbeschreibung aussagekräftiger ist als eine Note. Den Eltern wird in geeigneter Form diese differenzierte Leistungsdarstellung kommuniziert. Die Schule entscheidet selbst, welches Instrument zur differenzierten Leistungsbeschreibung eingeführt bzw. angewendet werden soll und in welcher Form die Kommunikation mit den Eltern verläuft. Im Antrag erläutert die Schule ihre gewählten Methoden.

¹ Siehe Erlass des Landesschulrates OÖ B9-112/1-2005 vom 5.9.2005

III. Fortbildung

Die Erfüllung und Umsetzung der bisher genannten Kriterien bedeuten für Schulen das Einsteigen in einen Entwicklungsprozess, bei dem keine Schule allein gelassen werden soll. Prozessbegleiter der Pädagogischen Hochschulen stehen Schulen zur Verfügung, um Schulen in ihren Entwicklungsschritten beratend zur Seite zu stehen. Die Schule hat auch die Möglichkeit ihren Fortbildungsbedarf anzugeben, damit die Kriterien aus dem Entwicklungskonzept aktiv bearbeitet bzw. umgesetzt werden können.

Im Antrag werden bereits laufende Fortbildungsschwerpunkte (z.B. EVA, SAM, VaKE... etc.) sowie gewünschte und geplante Fortbildungsveranstaltungen angeführt.

Die Pädagogischen Hochschulen in Oberösterreich arbeiten eng mit den Schulen zusammen. Sie begleiten den Entwicklungsprozess, sie unterstützen die Schule bei der Organisation von maßgeschneiderten Fortbildungskonzepten, bei der Evaluation und Weiterentwicklung.

IV Evaluierung und Qualitätssicherung

Die Schulen sind bereit an Evaluierungsmaßnahmen teilzunehmen bzw. sie installieren oder entwickeln eigene Qualitätssicherungsmaßnahmen. So können z.B. mit Feedback-Systemen Schulen ihre eigene Arbeit reflektieren und evaluieren.

V. Schulpartnerschaft

Durch die verstärkte Einbeziehung der Eltern, die Kontakte mit Partnerschulen, Kooperationen mit Institutionen und Betrieben aus der Region öffnet sich die Schule auch nach außen.

Bestehende Kooperationen, bewährte oder geplante kreative Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern werden im Antrag angeführt und näher erläutert.

VI Weitere Besonderheiten des Schulstandortes

Die Schulen arbeiten in Oberösterreich vielfältig und kreativ. Jede Schule soll ihre besondere Situation und die daraus sich ergebenden besonderen pädagogischen Wege auch in ihrem Antrag darstellen. Dazu zählen z.B. die qualitative Nachmittagsbetreuung, Maßnahmen und Initiativen, die sich aufgrund eines hohen Anteils an Kindern mit Migrationshintergrund oder eines hohen Anteils an Kindern aus sozioökonomisch problematischem Umfeld ergeben, besondere räumliche Voraussetzungen bzw. Gegebenheiten, Lage des Standortes etc.

Insgesamt wird mit dem Zertifikat ein innovativer Weg der Schulentwicklung beschrrieben, der im pädagogischen und didaktischen Bereich neue Impulse setzen wird. Eine positive Aufbruchstimmung unter den beteiligten Schulen ist bereits festzustellen.